

Am Samstag nachmittag in Diekirch

Militärhistorisches Museum Diekirch eröffnete neue Ausstellungshalle

Auf der zusätzlichen Ausstellungsfläche werden Militärfahrzeuge gezeigt

(art). – Seit mehreren Jahren hat die Stadt Diekirch mit dem militärhistorischen Museum, das in den Räumlichkeiten der alten Brauerei in Diekirch untergebracht ist, eine Attraktion ersten Ranges anzubieten. Dank dem Schaffenseifer einiger freiwilliger Mitarbeiter konnten hier neben dem ursprünglichen Museum über die Ardennenoffensive ebenfalls die markanten Punkte aus der Geschichte der Luxemburger Armee sowie ein Museum über das russische Kriegsgefangenenlager 188, dem Lager Tambow, eingerichtet werden.

Am vergangenen Samstag konnte der Konservator des militärhistorischen Museums Diekirch zahlreiche Ehrengäste zur Einweihung einer weiteren Ausstellungshalle mit einer Gesamtfläche von 300 Quadratmetern begrüßen.

Die Diekircher Bürgermeisterin Danièle Wagner lobte den Einsatz der freiwilligen Helfer, die zahlreiche Stunden in die Restaurierung der Exponate steckten, ehe der Konservator des Museums Roland Gaul auf die Zielsetzungen des Museums einging, das mit seiner Arbeit u.a. die Situation der deutschen und der amerikanischen Soldaten, aber auch der Zivilbevölkerung während der Ardennenoffensive aufzeigen wolle.

Aus diesem Grunde sei auch als Datum der Eröffnung der 51. Jahrestag der definitiven Befreiung der Stadt Diekirch gewählt worden.

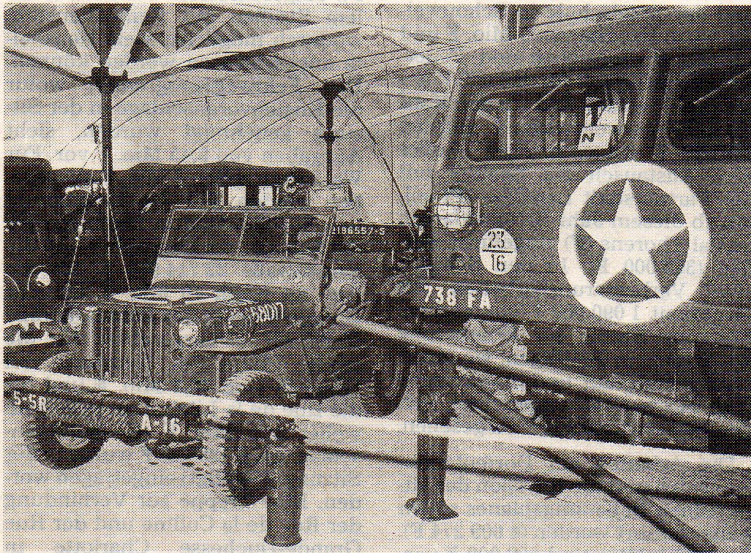
Konservieren und dokumentieren

Das „Musée National d'Histoire Militaire“ wolle die Vergangenheit konservieren und dokumentieren als Anschauungsunterricht für die Allgemeinheit. Deshalb zeigte er sich besonders erfreut über den Besuch zahlreicher Schulklassen aus dem In- und Ausland. Man wolle eine Botschaft aus der Geschichte vermitteln, damit man aus den Fehlern der Geschichte lernen könne, so Roland Gaul, der aber auch auf die hier gezeigte Geschichte der Luxemburger Armee hinwies, der er, ebenso wie den „Diekircher Geschichtsfreund“, der aktuellen und der vorangegangenen Diekircher Gemeindeführung, welche den Anbau der neuen Halle im Stil der alten Brauerei verwirklichte, dem Luxemburger Staat,



Zahlreiche Ehrengäste nahmen an der offiziellen Eröffnung des 300 Quadratmeter großen zusätzlichen Ausstellungsraums des militärhistorischen Museums in Diekirch teil

(Photos: Armand Thill)



Sowohl amerikanische als auch deutsche Armeefahrzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg können im neuen Teil der Ausstellung besichtigt werden

aber auch den Botschaften der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Großbritanniens, Frankreichs, der Schweiz, dem „Center of Military History, Washington D.C.“ und dem Ettelbrücker Patton-Museum für die Zusammenarbeit, das Überlassen von Ausstellungsstücken oder die langfristigen Leihgaben dankte. Sein besonderer Dank galt aber den freiwilligen Helfern, die nicht weniger als 2 600 Arbeits-

stunden in die Instandsetzungsarbeiten investierten sowie der Luxemburger Armee für die praktische und materielle Unterstützung.

Amerikanische und deutsche Exponate

Während ein Teil der neuen Halle für weitere Instandsetzungsarbeiten reserviert ist (ein halbes Dutzend Fahrzeuge warten noch auf ihre vollständige Restaurierung),

sind in dem der Öffentlichkeit zu gänglichen Teil zahlreiche hervorragend restaurierte und präsentierte deutsche und amerikanische Fahrzeuge ausgestellt, so von der amerikanischen Seite ein schweres Artillerie-Kettenfahrzeug M4 mit einem Gewicht von 18 Tonnen, ein gepanzertes Halbkettenfahrzeug mehrere Gelände- oder Kommando-Fahrzeuge, ein vollständig ausgerüsteter GMC-Funkwagen mit Stromgenerator, ein Harley-Davidson-Motorrad, selbstverständlich fehlten auch der bekannte „Jeep“ nicht sowie verschiedene Granatwerfer und Flak-Geschütze.

An deutschen Armeefahrzeugen sind beispielsweise ein Panzerjäger „Hetzer“, ein VW-Kübelwagen, ein Zündapp-Motorrad mit Seitenwagen, zwei verschiedene leichte Flugabwehrgeschütze usw. zu sehen.

Daneben werden in mehreren Ausstellungenvitrinen Uniformen, Photos, Karten sowie verschiedene persönliche Objekte gezeigt.

Zusammenarbeit mit anderen Museen

In seinen weiteren Ausführungen wies Roland Gaul darauf hin, daß eine engere Zusammenarbeit mit den anderen Kriegsmuseen geplant sei, so daß man eventuell einen thematischen Rundweg ausarbeiten könne.

Mit dem Ettelbrücker Patton-Museum sei beispielsweise bereits konkret die Herausgabe gemeinsamer Werbeprospekte geplant, und man hoffe, daß sich auch noch weitere Museen dieser Initiative anschließen werden.

Erinnern wir abschließend daran, daß das „Musée National d'Histoire Militaire“ in den Räumlichkeiten der alten Brauerei in Diekirch untergebracht ist, und zwar ist der Eingang auf Nummer 10 im Bamertal. Telephonisch ist das Museum unter der Nummer 80 89 08 und über Fax unter der Nummer 80 47 19 zu erreichen.

Bis zum 31. März ist das Museum nur an den Samstagen und Sonntagen geöffnet, und zwar jeweils von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr, während es in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Oktober täglich von 10 bis 12 und von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist.